

Besorgte Mitglieder des Bundes der Versicherten melden sich zu Wort!

Liebe Mitglieder des Bundes der Versicherten,

wir, die Unterzeichner dieses Schreibens, sind eine Gruppe von neun Mitgliedern, die sich zusammen mit weiteren engagierten Mitgliedern seit 2006 dafür einsetzen, dass der BdV wieder das wird, was er bis 2004 war: Eine streitbare Verbraucherschutzorganisation! Dies können wir aber nur mit Hilfe anderer Mitglieder, die unser Anliegen teilen, erreichen. Daher bitten wir Sie:

- Lesen Sie, was wir Ihnen nachstehend schreiben und verschaffen Sie sich weitere Informationen auf unserer Homepage www.verunsicherte.de ! (Wir werden im Rahmen unserer zeitlichen Möglichkeiten versuchen, die Homepage von Zeit zu Zeit zu aktualisieren.) Einen guten Einstieg ermöglichen unser Bericht über die „**Mitgliederversammlung 2006**“ und unsere schon auf der Startseite abrufbaren beiden ersten Ausgaben des „**Quo vadis, BdV?**“ aus **2008** und **2011**. Weitere Informationen finden Sie, chronologisch geordnet, im „**Blog**“, so auch einen Bericht über die **Mitgliederversammlung 2011**. Und im Impressum finden Sie eine **Kontaktmöglichkeit**, über die Sie bei Interesse Kontakt mit uns aufnehmen und, wenn möglich, weitere Informationen bekommen können.
- Kommen Sie, auch wenn es vielleicht etwas mühselig ist, zur nächsten Mitgliederversammlung, die nach bisheriger Planung am 22. September 2012 in Hamburg (Warum eigentlich immer nur dort?) stattfinden wird.
- Machen Sie sich ein eigenes Bild; machen Sie von Ihrem Stimmrecht Gebrauch. Überlassen Sie die Gestaltung des Vereins nicht alleine denen, die in Hamburg und Umgebung leben.
- Ermöglichen Sie mit uns weitere Satzungsänderungen, die aus unserer Sicht notwendig sind, den in Angriff genommenen Kurswechsel zu stabilisieren.

Um Ihnen diese Zeilen schreiben zu können, sind wir einen weiten, anstrengenden und teuren Weg gegangen. Einzelheiten finden Sie in den beiden Ausgaben des „Quo vadis, BdV?“ von 2008 und 2011. **Was ist seither passiert?**

Mitgliederversammlung 2011

Erfreulich ist zunächst, dass es uns mit dem „Quo vadis“ Nr. 2 gelungen ist, eine große Zahl von Mitgliedern auf die in den Jahren 2006 bis 2010 geschehenen Fehlentwicklungen innerhalb des Vereins hinzuweisen. In den offiziellen „BdV-Infos“ des Vereins war von diesen Fehlentwicklungen natürlich nie die Rede. Nicht ohne Grund haben wir für das Recht, mit unseren Mit-Mitgliedern in Kontakt treten zu können, einen Rechtsstreit bis zum Bundesgerichtshof hin geführt – und gewonnen. (Nicht gewonnen haben wir dagegen mit unseren Anträgen, die unter unwürdigen Bedingungen zustande gekommenen Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2006 für unwirksam zu erklären. Ein vollständiger Neuanfang ist daher nicht möglich.)

Wie viele Mitglieder wir mit unserem „Quo vadis“ Nr. 2 nachdenklich gemacht haben, wissen wir natürlich nicht, doch haben deutlich mehr als 100 Mitglieder mit uns Kontakt aufgenommen. Leider sahen sich die meisten davon nicht in der Lage, zur Mitgliederversammlung 2011 zu erscheinen. Dies ist ein grundsätzliches Problem, an dessen Lösung wir u.a. mit einem „rotierenden“ Versammlungsort arbeiten wollen. Keine Lösung dieses Problems dürfte die von vielen verhinderten Mitgliedern vermisste Möglichkeit sein, ihre Stimmen auf andere Mitglieder zu übertragen oder per Brief abzustimmen. Dergleichen kann in hoch streitigen Fragen gerade von denen missbraucht werden, die ständig Zugang zu allen Mitglieder-daten haben. (*Lilo Blunck* hätte es zweifelsfrei getan, wenn sie die Möglichkeit dazu gehabt hätte!) Außerdem sollte jeder Abstimmung eine Diskussion vorangehen, deren Verlauf und Ergebnis nur beeinflussen und berücksichtigen kann, wer anwesend ist.

Immerhin: Es sind in 2011 deutlich mehr Mitglieder aus anderen Bundesländern gekommen als üblich, denn erstmalig in der Mitgliederversammlung 2011 hatten Vorstand und Aufsichtsrat nicht die „automatische“ Mehrheit, die ihnen in der Vergangenheit von den Mitarbeiter/innen garantiert wurde. - Bitte lesen Sie hierzu das **Protokoll der Mitgliederversammlung 2011**. Sie können es beim BdV anfordern oder im Mitgliederbereich der Homepage des Vereins herunterladen. Wir werden es aber auch unter www.verunsicherte.de ins Netz stellen.

Personalien

Lilo Blunck, der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, die die Hauptverantwortung für die Misere der Jahre 2005 bis 2010 trägt, wurde von der Mitgliederversammlung 2011 mit nur 12 Ja-Stimmen bei 90 Nein-Stimmen und 16 Enthaltungen die Entlastung versagt. Sie stört den Verein nicht mehr. Den Mut, Frau Blunck für ihre Verfehlungen in Regress zu nehmen, hat der BdV allerdings bis heute nicht aufgebracht.

Auch das ehemalige Vorstandsmitglied **Heike Fricke** wurde mit nur 49 Ja-Stimmen bei 53 Nein-Stimmen und 14 Enthaltungen nicht entlastet. Immerhin ist sie wenigstens aus dem Vorstand ausgeschieden.

Das für die Misere der letzten Jahre ebenfalls mitverantwortliche Vorstandsmitglied **Thorsten Rudnik** ist jedoch weiterhin im Vorstand; Ihm wurde mit einer hauchdünnen Mehrheit von 56 Ja-Stimmen bei 55 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen die knappstmögliche Entlastung erteilt. Hier zeigt sich erneut, dass Veränderungen im Verein nur erreicht werden können, wenn die, die diese Veränderungen wollen, auch zu den Mitgliederversammlungen kommen. - Doch wäre wohl auch Rudnik die Entlastung versagt worden, wenn er die Mitgliederversammlung vollständig und richtig informiert hätte. Tatsächlich hat er jedoch, wie auf Seite 5 des Protokolls der Mitgliederversammlung 2011 nachzulesen ist, behauptet, „*dass die Kläger, die Klage gegen den Verein erhoben haben*“, also wir, „*nur in einem einzigen Punkt erfolgreich waren*“. Abgesehen davon, dass dieser „*Punkt*“ aus dem hier genutzten Recht besteht, mit Ihnen in Kontakt zu treten und so ein Mindestmaß an Meinungs- und Informationsvielfalt sicherzustellen, ist Herrn Rudnik offensichtlich entfallen, dass der damals auch von ihm vertretene BdV mit allen seinen Versuchen, uns mundtot zu machen, gescheitert ist: Wir erinnern Herrn Rudnik an das Urteil des *Landgerichts Berlin* vom 25. September 2008 (Az. 27 O 500/08). Wir erinnern ihn an das Urteil des *Landgerichts Hamburg* vom 13. Januar 2009 (Az. 416 O 174/08). Wir erinnern Herrn Rudnik an die Entscheidung des *Landgerichts Hamburg* vom 14. Mai 2009 (Az. 309 O 328/08) und schließlich auch noch an das Urteil des *Oberlandesgerichts Braunschweig* vom 01. Dezember 2009 (Az. 2 U 191/09). In allen diesen Verfahren ist der BdV trotz teurer „Spezialanwälte“ unterlegen und musste er die Prozesskosten tragen. Heute sind alle dieses Verfahren glücklicherweise Geschichte. (Wer dennoch an Einzelheiten interessiert ist, kann diese bei uns bekommen!) Doch hat der BdV mit diesen Verfahren ein Vermögen verprozessiert. Hat Rudnik dies alles vergessen – oder hat er die Mitgliederversammlung 2011 bewusst „unvollständig“ informiert? Das eine wie das andere spricht gegen seine Eignung, den Verein als Vorstandsmitglied zu repräsentieren. Sicher ist: Die erste personelle „Altlast“ des Vereins aus der Ära Blunck ist das Vorstandsmitglied *Thorsten Rudnik*, der richtigerweise von sich aus hätte abdanken sollen.

Letzteres gilt in gleicher Weise für den Aufsichtsratsvorsitzenden **Horst Gobrecht**, der mit 60 Ja-Stimmen bei 55 Nein-Stimmen ebenfalls nur „dünn“ entlastet wurde. Hätte er sein Amt als Aufsichtsratsvorsitzender ernsthaft wahrgenommen, wäre es zu den Fehlentwicklungen der Jahre 2006 bis 2010 nicht gekommen. Gleiches gilt für das Aufsichtsratsmitglied **Franz-Theodor Schadendorf**, dem mit 52 Ja-Stimmen bei 58 Nein-Stimmen die Entlastung versagt wurde, ohne dass er dies zum Anlass für irgendeine – gar angemessene - Reaktion genommen hat. - Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende *Horst Gobrecht*, wenn auch nur knapp, entlastet worden war, überrascht es nicht, dass wir auch mit unserem Antrag, ihn aus dem Aufsichtsrat abzuberufen, nicht durchdringen konnten (52 Ja-Stimmen bei 59 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen). Die zweite personelle „Altlast“ des Vereins heißt daher *Horst Gobrecht*, dicht gefolgt von *Franz-Theodor Schadendorf*.

Wir erkennen es an, dass der Übergangs-Vorstandsvorsitzende **Hartmut Wrocklage** (Amtszeit 08.12.2010 bis 24.09.2011) gute Arbeit geleistet und den längst überfälligen Kurswechsel des Vereins eingeleitet hat. Vollkommen zu Recht wurde er nahezu einstimmig entlastet (111 Ja-Stimmen bei nur 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen). **Wir begrüßen es daher**, dass Herr *Wrocklage*, nachdem er sein Amt als Vorstandsvorsitzender nicht fortführen wollte, nun im Aufsichtsrat tätig ist.

Wir begrüßen es auch, dass der Aufsichtsrat mit Herrn **Axel Kleinlein** einen neuen Vorstandsvorsitzenden bestellt hat, von dem eine Stabilisierung und Fortentwicklung des Kurswechsels zu erwarten ist. Dennoch:

Die oben angesprochenen personellen „Altlasten“ sind immer noch da und stehen einem glaubwürdigen Kurswechsel des Vereins im Wege.

Satzungsänderungen

Wir hatten in die letzte Mitgliederversammlung auch verschiedene Satzungsänderungsanträge eingebracht. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit konnte die Mitgliederversammlung 2011 nur zwei davon behandeln.

Abgelehnt wurde dabei unser **Antrag, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins zu fördernden Mitgliedern zu machen**, die zwar an der Willensbildung innerhalb des Vereins mitwirken können, dies aber ohne eigenes Stimmrecht. Hintergrund dieses Antrags ist die Gefahr, dass insbesondere ein ungeeigneter

Vorstand die Mitarbeiter/innen zu einem bestimmten Abstimmungsverhalten anhält und dass sich diese Mitarbeiter/innen in Sorge um ihre Arbeitsplätze hierauf einlassen. Genau diese Gefahr hat sich, wie wir meinen, zwischen 2006 und 2010 beim BdV realisiert: Unübersehbar hatte *Lilo Blunck* „Präsenzpflicht“ verfügt und das Abstimmungsverhalten der Mitarbeiter/innen des Vereins beeinflusst. Diese haben dann - zusammen mit ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten – die Abstimmungen der Mitgliederversammlungen beherrscht, dies jedenfalls an den Stellen, die Lilo Blunck wichtig waren. Die Folgen sind bekannt. - Hinzu kommt, dass die Interessen des Vereins nicht immer identisch mit denen der Mitarbeiter/innen sein können. Man stelle sich nur vor, es würde sich als notwendig erweisen, den Sitz des Vereins nach Berlin zu verlegen: Welche/r in Henstedt-Ulzburg und Umgebung lebende Mitarbeiter/in würde wohl dafür stimmen? Daher können z.B. die Mitarbeiter/innen von Verbraucherzentralen dort gar nicht erst Mitglied werden. In anderen Vereinen können die abhängig Beschäftigten zwar Mitglied werden, dies aber nur ohne Stimmrecht. Genau dies war Gegenstand unseres Antrags. Dabei war uns klar, dass die Mitarbeiter/innen des BdV unseren Antrag nicht gutheißen würden, doch mögen sie im Auge behalten: Wer ein Stimmrecht nicht hat, kann auch nicht genötigt werden, entgegen der eigenen Überzeugung davon Gebrauch zu machen. Außerdem werden die Interessen der Mitarbeiter/innen durch den Betriebsrat gewahrt. Wir hatten überdies vorgeschlagen, den/die Betriebsratsvorsitzende/n zum „geborenen“ Mitglied des Aufsichtsrats zu machen. Wie dem auch sei: Leider konnten wir mit unserem „Antragspaket“ zu dieser Frage nicht durchdringen, weshalb weiterhin die Gefahr besteht, dass sich das zwischen 2005 und 2010 Geschehene wiederholt. Auch dies steht einer konsequenten Neuausrichtung des Vereins entgegen.

Unsere Bitte an Sie:

Die Satzungsänderungsanträge, die die Mitgliederversammlung 2011 aus Zeitmangel nicht mehr behandeln konnte, stellen wir in 2012 erneut zur Abstimmung. Sie bekommen diese Satzungsänderungsanträge zusammen mit diesem „Quo vadis“. Bitte lesen Sie die Anträge und die dazugehörigen Begründungen. Wenn Sie Fragen haben, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung. Sodann ist entscheidend:

Kommen Sie zur Mitgliederversammlung 2012! Nehmen Sie an der Willensbildung teil und geben Sie Ihre Stimme ab! Nur so kann vereinsinterne Demokratie funktionieren - und kann vermieden werden, dass die Geschicke des Vereins nahezu ausschließlich von den im Umfeld des Vereinssitzes lebenden Personen bestimmt werden. Bitte bedenken Sie dabei: **Satzungsänderungen bedürfen einer 2/3-Mehrheit!** Diese können wir nur erreichen, wenn mindestens 100 unabhängige Mitglieder erscheinen und für diese Anträge stimmen.

Wir meinen, dass unsere Satzungsänderungsanträge unerlässlich sind, die in Angriff genommene Neuausrichtung des Vereins zu stabilisieren und Wiederholungen der Fehlentwicklungen aus den Jahren 2006 bis 2010 zu vermeiden. Nur so bekommen die amtierenden „Hoffnungsträger“ des Vereins, nämlich Herr *Axel Kleinlein* und Herr *Hartmut Wrocklage*, trotz der fortbestehenden personellen „Altlasten“ eine Chance.

Noch einmal: **Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte!** - Bitte haben Sie Verständnis dafür, das wir diesmal keine auf eine bestimmte Person lautende Telefonnummer oder Adresse angeben. Der Grund dafür ist einfach: Wir haben, anders als der BdV, keine durchgängig besetzte Telefonzentrale. Wir haben auch keine Poststelle. Wir haben aber im vorigen Jahr die Erfahrung gemacht, dass die zahlreichen Anrufe, so sehr wir uns auch über diese gefreut haben, unser Berufs- und Familienleben beeinträchtigt haben. Daher: Wenn Sie mit uns in Kontakt treten wollen, tun Sie dies **bitte per E-Mail an die Adresse kontakt@verunsicherte.de**. Dabei bitten wir diejenigen, die nicht über das Internet kommunizieren können oder wollen, einen Angehörigen, Freund oder Bekannten um die Herstellung des Erstkontakts zu bitten und uns bei dieser Gelegenheit mitzuteilen, wann, wo und wie wir Sie erreichen können. **Wir werden Ihre Anfragen beantworten**, wenn Sie es wünschen, auch telefonisch bzw. im persönlichen Gespräch.

Natürlich können Sie auch den Vorstand und den Aufsichtsrat des BdV um Antworten bitten. Sie sollten dies sogar tun. Entscheidend aber bleibt: **Machen Sie mit – und kommen Sie zur Mitgliederversammlung 2012!**

Wir hoffen, wir sehen uns dort.

Es grüßen Sie herzlich:

Peter Dau (Friedrichskoog/Dithmarschen), *Hans-J. Harms* (Hamburg), *Hans-Christoph Lienke* (München),
Dieter Neuhäusser (Hamburg, derzeit Mexiko), *Karl-Heinz Pongs* (Tann/Rhön), *Michael Schmitt* (Lilienthal),
Henning Thielemann (Halle/Saale), *Dietz-Cornelius Valentien* (Berlin)

Hier noch einmal unsere E-Mail-Adresse: kontakt@verunsicherte.de